© Biologiezentrum Linz/Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Die Bezeichnung hebe, der Göttin der Jugend, trägt der schwarze Bär, während Erebia pluto nach dem Herrn des Totenreiches benannt ist. Acheron fährt mit seinem Nachen die Seelen der Toten über den Fluß der Unterwelt - Styx mit Namen-.

Semele (Satyrus) war die Mutter des Hirtengottes Pan, und Geliebte des Zeus. Sie flehte Zeus an, er möge sich ihr in seiner wahren Gestalt zeigen. Als Zeus ihr dann als Blitz erschien, verkohlte Semele. Eine treffliche Bezeichnung für diesen Falter.

Pandora (Argynnis) wurde von Zeus mit einem Topf voller Übel auf die Erde geschickt um seine Rache, die den Menschen treffen sollte, zu befriedigen.

Argus (Lycaena), ein Ungestüm mit hundert Augen bewacht Io (Vanessa), die Geliebte des Zeus.

Schließlich sind noch zu erwähnen die Gorgonen medusa und euryale (Erebia), die Schlangenköpfe tragen und bei deren Anblick man zu Stein wird.

Icarus (Lycaena) fertigte sich aus Vogelfedern und Wachs Flügel an, mit denen er den Mauern die ihn gefangen hielten, entfloh. Er kam jedoch der Sonne zu nahe, das Wachs schmolz und er stürzte ab.

Aus Zorn weil statt einem Sohn nur ein Mädchen auf die Welt kam, setzte der Vater von Atalanta (Pyrameis) diese in den Bergen aus, wo sie von einem Bären großgezogen wurde. Später wurde aus ihr die berühmte Jägerin.

Niobe (Argynnis) war die Königin von Theben, die 14 Kindern das Leben schenkte, und Manto (Erebia) war die berühmte Zauberin, während melampus (Erebia) - was soviel wie Schwarzfuß heißt - ein berühmter Wahrsager war.

Hypsipyle (früher Thels polyxena) war die Königstochter des Thoas.

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

Blinde Passagiere aus fremden Ländern

Von Franz Fuchs, Hausleitnerstraße 1, 4407 Steyr/Gleink

Ich bin im Botanischen Garten zu Linz als Gärtner beschäftigt und habe in meiner zweijährigen Dienstzeit schon viel mit neu importierten, tropischen Pflanzen zu tun gehabt. Jeder naturinteressierte Mensch weiß, daß in tropischen und subtropischen Gebieten eine Überzahl von Insekten leben und dort ausgezeichnete Fortpflanzungsbedingungen vorfinden. Die importierten Pflanzen bedürfen daher fürsorglichster Pflege und genauer Beobachtung, ob nicht exotische Schädlinge miteingeschleppt werden. Sie werden nach ihrem Eintreffen sofort aus ihren Emballagen, Umhüllungem und Behältnissen entnommen, genau nach Insekten untersucht und dann vorläufig unter Quarantäne gestellt. Häufig finden sich Insekten in oft vielen Exemplaren, darunter

© Biologiezentrum Linz/Austria, download unter www.biologiezentrum.at

viele Schädlinge, die einem Gärtner wenig Freude, jedoch viel Ärger bereiten.

Am häufigsten kommen Schildläuse (Coccimet) vor, wovon es viele Arten und Unterarten gibt. So werden aus Nepal, (Himalajagebiet) regelmäßig kleine gelbe, ungefähr 0,8 mm große Schildläuse, eingeschleppt, die sich in die Epidermis der Pflanzen einbohren und derart festfressen, daß sie nur mit Zuhilfenahme des Fingernagels sicher entfernt werden können. Befallene Pflanzen müssen nach dieser Prozedur noch immer unter Beobachtung gehalten werden, weil nach ca. 2 bis 5 Tagen die nächste Generation auskriechen kann. Diese Schildlausart befällt sehr gerne Orchideen aus den Gattungen Luisia, Liparis, Bolbophyllum und Dendrobium. Alle genannten Gattungen sind in dem tropisch-asiatischen Raum beheimatet.

Unter anderem ist bei uns auch die Kaffeelaus Pseudococcus adonidum (Pseudococcidae) aufgetreten.

Aus dem tropischen Amerika hat sich eine kleine schwarze Ameise eingebürgert. Sie hält sich gerne in den bauchigen Tillandsien Bromeliaceae (Ananasgewächsen) auf. Besonders bei den Arten Tillandsia selleriana und streptaphylla nisten die Tiere gerne. Interessant ist, daß diese Ameisenart in den Mittagsstunden regelmäßig in Reihenformation umherzuziehen pflegt, wobei von Tier zu Tier ein Abstand von etwa 10-20 cm eingehalten wird. Die ansonsten harmlose Art (sie ist nicht bissig) ist nur schwer zu bekämpfen.

Aus Brasilien vom Staate Rio Grande de Sul hatten wir Tillandsia stricta importiert. Im Februar dieses Jahres fand ich auf dieser Pflanze einen Micro-Falter, der unserem Mehlzünsler (Pyralis farinolis) sehr ähnlich sieht. Nach genauer Nachsuche fand ich auch die leere, etwa 10 mm messende lichtbraune Excuvie. Leider war der Falter schon stark beschädigt.

Aus Nordargentinien nahe Jujuj haben wir eine große Pflanze von Tillandsia scheiteri bekommen. Diese xerophytische Bromelie (Trockenheit liebende Pflanze) war voller Staub, in den Blattachseln fanden sich 7 Stück wanzenähnliche Käfer, die ihrem Habitus nach, vermutlich 3 Arten zugehörig sind. In der gleichen Pflanze war auch eine kleine Spinne, die aber schnell verschwunden war. Aus dem gleichen Gebiet haben wir xerophytische Farne erhalten. In den Wurzeln stak eine braune Noctuiden-Raupe (Erdraupe). Sie ging trotz sorgfältiger Betreuung ein, weil sie kein Futter nahm.

Außer Insekten sind auch schon andere, größere Tiere mit Pflanzenimporten bei uns eingeschleust worden: z. Beisp. tropische Baumfrösche, Geckos aus Nepal (Zentralasien) und Streifenmolche aus Afrika.

Natürlich sind alle diese Fremdlinge ungebetene Gäste, die sich als blinde Passagiere bei uns eingeschmugelt haben.

-oOoOoOoOoOoOoOoOoOoOoOo-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Steyrer Entomologenrunde

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 0010

Autor(en)/Author(s): Fuchs Franz

Artikel/Article: Blinde Passagiere aus fremden Ländern 70-71